

## "Die Frage des Geschlechts stand außer Frage. Er war eigentlich eine Frau."

**Bühne: Uraufführung von Virginia Woolfs "Orlando" am 21. Oktober im Freien Werkstatt Theater**



„Orlando“ ist vielleicht der ironischste, witzigste und verspielteste Roman Virginia Woolfs. Im England des 16. Jahrhunderts ist der 16-jährige Orlando ein Liebhaber von Königin Elisabeth I. Zum Dank überlässt sie ihm einen stattlichen Landsitz. Im Alter von 36 Jahren wandelt sich sein Geschlecht von einem Mann zu einer Frau, was Fragen nach der damaligen gesellschaftlichen Stellung der Frau aufwirft. Nach der Wandlung altert Orlando nicht mehr. Über einen Zeitraum von etwa 350 Jahren erlebt sie verschiedene Epochen Großbritanniens - Änderungen des Klimas, der gesellschaftlichen Umgangsformen und Umbrüche in anderen Ländern.



Woolf widmete ihre fiktive Biographie von 1928 der zehn Jahre jüngeren Geliebten Vita Sackville-West. Die adlige Schriftstellerin Sackville-West war so Vorlage und Inspiration des utopischen Romans. Woolfs Freundin war dafür bekannt, dass sie sich zu gesellschaftlichen Anlässen oft als Mann verkleidete.

**Mehrere Jahrhunderte überlebten die Romanfiguren, um heute vor das Publikum zu treten.**



In stets neuen Verkleidungen verkörpert nun Barbara Kratz in einem Einpersonenstück im Freien Werkstatt Theater die Protagonisten des Romans. Als Mischung aus Erzählerin und Hauptfigur gibt sie eine hybride Doppelfigur. Sie behält die personale Erzählsituation aus Woolfs Roman bei, spielt die Gesten Orlando dabei jedoch nach. Sie lässt ihn so nicht selber sprechen, sondern gibt über Zeugen Auskunft, wenn er z.B. schwermütig über den Sinn der Welt grübelt.



Kratz lädt jedoch auch andere Figuren des Romans dazu ein, vor dem Theaterpublikum eigene Eindrücke von Orlando wiederzugeben. Das Romanpersonal scheint ebenso wie die Titelfigur einige Jahrhunderte lang gelebt zu haben. Spätestens hier merkt man, dass Diana Anders in ihre Bühnenfassung eigene Ideen mit einbringt, da in der Romanhandlung alleine die Einzelgängerin Orlando mehrere Jahrhunderte (über)lebt.

**Ein Reigen an Figuren wird vorgeführt.**

Nach einer kurzen Vorstellung jeweils neuer Figuren zieht sich Kratz regelmäßig mit entschuldigenden Worten über das „hohe Alter der Zeitzeugen“ hinter einer Kulissenwand zurück und spielt dezente, klassische Musik ein. Im beeindruckenden Tempo tritt sie nun als Hofdienerin oder als Elisabeth I. verkleidet hervor. Ungewöhnliche Blickwinkel eröffnen sich, wenn das Dienstpersonal oder ein ehemaliger Zigeuner über ihre Begegnungen mit Orlando berichten. Ihnen hatte Woolf im Roman noch eine untergeordnete Bedeutung

beigemessen.

Eine Dienstbotin freute sich über das neue Geschlecht ihres Vorgesetzten: „Die Vorhänge waren schon verwittert. Das Haus brauchte eine Herrin.“ Ein Zigeuner meint hingegen zum großen Anwesen Orlando: „Wofür braucht man 365 Zimmer, wenn eines zum Schlafen doch reicht?“ Kratz in der Rolle des Erzählers kommentiert diesen Satz mit den Worten: „Wozu braucht man ein Bett, wenn man auch unter dem Küchentisch schlafen kann.“ Die als „Sozialhilfeempfänger aus Baden-Baden“ vorgestellte Figur legt sich während einer eingespielten Leinwandprojektion, müde unter den Tisch.

### **Barbara Kratz spielt unterhaltsam und mit beeindruckendem Tempo**

Die moskowitzische Prinzessin Sascha enttäuschte Orlando bitterlich, als sie sich dem jugendlichen Liebhaber entzog. Sie meint heute entschuldigend: „Aber er war doch noch ein Kind.“ Königin Elisabeth erfuhr noch zu Lebzeiten von Orlando's Annäherungen an die junge Frau und beklagt weinend die „Untreue der Männer“. Kratz stellt Orlando's späteren Liebhaber und Ehemann Shelmerdine leider etwas farblos als geheimnislosen Trottel dar. Der Schriftsteller Green gelingt ihr jedoch als arroganter Trinker, der statt auf das Wohl Anderer ausschließlich auf das eigene achtet. Die beiden Weltkriege und die Geburt von Orlando's Sohn finden szenisch leider keine Darstellung oder Nacherzählung. Insgesamt ist noch das schlichte Bühnenbild, eine silbern glänzende aufklappbare Wand, positiv hervorzuheben. In der Wand verborgene aufklappbare Details überraschen im Laufe der Inszenierung als Hingucker, wenn z.B. ein neues Kapitel im Leben Orlando's anbricht.

Woolfs kühner, manchmal surrealer Roman ging als bedeutendes Gesamtkunstwerk in die Literaturgeschichte ein. Diana Anders Bühnenfassung rüttelt an dem Ruhm der Vorlage, indem sie den Inhalt des Romans um neue und eigene Ideen bereichert. Darstellerin Barbara Kratz verkörpert mit schauspielerischem Können und beeindruckendem Tempo höchst unterschiedliche Figuren. Ähnlich spielfreudig mag wohl einst Vita Sackville-West gewesen sein. Nach der Inszenierung ist man zwei Stunden älter und fühlte sich von Erzählsträngen aus scheinbar 400jähriger Historie phantastisch, poetisch und angenehm unterhalten.

Weitere Aufführungen sind jeweils ab 20 Uhr am Fr. 28.10., Mi. 2.11., Do. 3.11., Fr. 4.11., Sa. 5.11., Do. 1.12., Fr. 2.12. und Sa. 3.12.

**Autor:** Ansgar Skoda /**Bilder:** Meyer Originals / 27.10.2011

**Artikel drucken**